

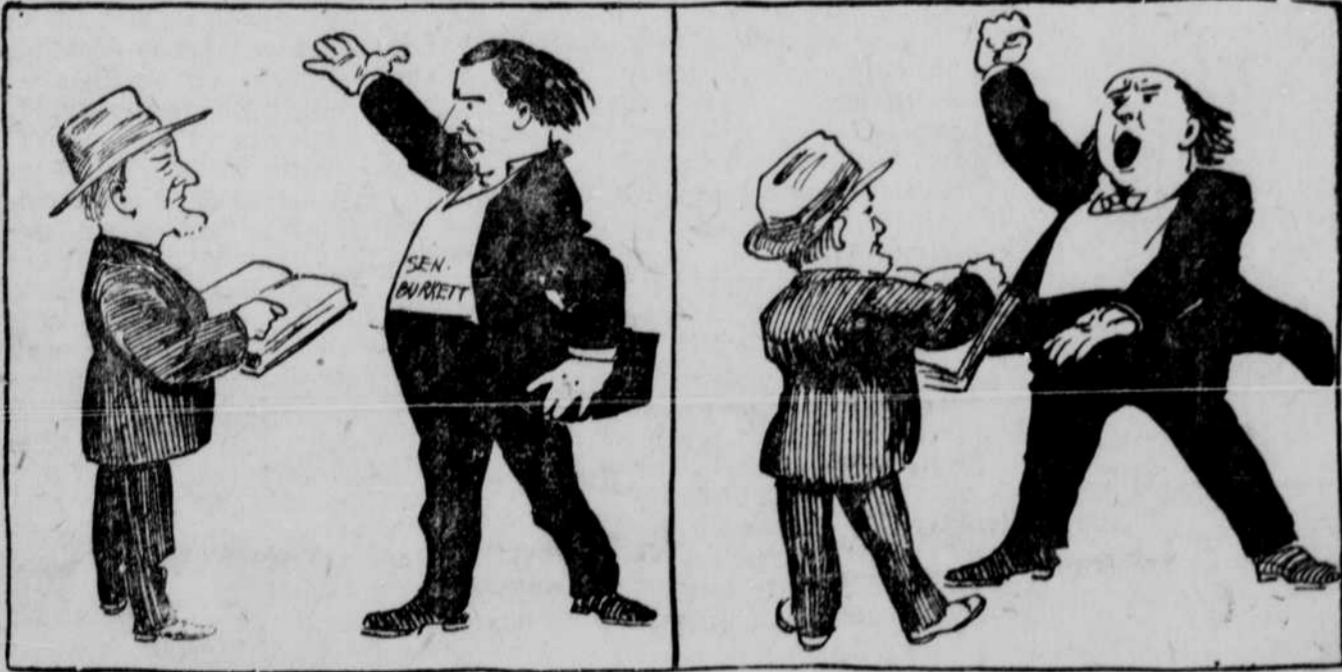
# Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 16.

Bloomfield Nebraska, Donnerstag 20. Oktober

Nummer 6

## Unanswerable Logic.



Farmer—Senator, I have here the congressional record for the extra session of 1909. On June 28 Senator Cummins introduced an amendment to the tariff bill reducing the tariff on barbed wire to \$8.00 per ton. You are recorded as voting against that amendment. Why did you do it?

The Senator—You star spangled banner floats over the land of the free and the home of the brave! Unsullied and unsmirched it flutters in the breeze and I dare any democrat to haul it down!

Farmer—On May 24 I see that you voted against an amendment proposing to put lumber, building material, tools and white lead on the free list. What were your reasons for this action?

The Senator—The boys of '61 freely gave their life-blood that this glorious nation might live and shall we stand silent while the ignoble democrats trample our liberties, thus dearly bought, in the dust? No! No! Thrice no!



Farmer—On page 2129 it says that you voted against an amendment putting farm implements of all kinds on the free list. How about it?

The Senator—The other day I stood on Ellis Island and saw 4,287 souls waiting at the gate of this mighty republican nation eager, trembling with impatience to be wrapped in the protecting folds of this glorious flag!

Farmer—A summing up of your votes for the extra session shows that you voted 70 times with that great agent of the Interests, Senator Aldrich, and 58 times against him. How do you explain that half-and-half attitude?

The Senator—And what have the democrats done for the old flag? Nothing! Absolutely nothing! Except pay taxes to support it. And I dare any democrat to put his foot on the dear old flag. The dear old flag our fathers fought to save! The dear old flag!

### Ein Jugendfreund Napoleons.

Dem er eine große Geliebte für seine Winter anvertraute.

Dem „Echo de Paris“ wird von seinem Korrespondenten in Ajaccio geschrieben: Eine Pariser Zeitung erzählte leithin, daß Napoleon bei seiner Krönung in Mailand am 26. Mai 1805 auf die Gegenwart eines seiner Jugendfreunde bei dieser Zeremonie gedrungen hätte, und daß dieser Freund Etienne Conti gewesen sei. Bei seinem Eintreffen habe ihn Napoleon im forsierten Dialekt gefragt: „Stephan! Wer hätte je zu sagen gewagt, ein Sohn Napoleons Kaiser!“ Die Thatsache trifft zu; nur war es nicht Etienne Conti, der der Krönung beizuwohnte, sondern Etienne Po. Napoleon hatte nicht viele Freunde in seiner Vaterstadt, wie überhaupt auf der ganzen Insel. Man nannte ihn selbst verächtlich „il tignolo“ (der Stale), leidet er nach dem Rückzug in Italien das Haar fura gelboren trug. Die Lokalchronik zeigt ganz deutlich, daß Napoleon in seinen ersten Jahren des Erfolges tief eingewurzelter Feindseligkeit unter den Hauptfamilien von Ajaccio begaust, und daß diese Feindseligkeit auch trotz seines Ruhmes weiter andauerte. Aber neben unerschütterlichen Widersachern bewachte Napoleon Jugendfreunde, die er nie vergaß. Etienne Po wurde besonders vom Kaiser geliebt. Er betrieb ein Bankgeschäft mit einem gewissen Gregory aus Pavia. Der Advokat de Regri, der mit einer geborenen Po verheiratet ist, hat uns zum Beweise dieser Freundschaft zwei unveröffentlichte Briefe Napoleons an Po übermittelt, die aus den Familienarchiven stammen. Der erste ist aus Paris, vor der Abfahrt zur Expedition nach Ägypten datiert und lautet:

Vier Etienne! Ich sende Dir die Summe von 180,000 Franc für den Fall, daß das Glück meine Wahn nicht begünstigen sollte. Diese Summe, die ich Dir anvertraue, sollst

Du meiner Mutter übermitteln. Der Deine Bonaparte.“ Der zweite Brief ist gleichfalls aus Paris, aber nach der Rückkehr aus Ägypten, datiert; das einzige Mal, daß er in sein Heimatland zurückkehrte. Das Schreiben wurde von Saliceti, dem Spezialkommissar der Regierung, übermittelt und lautet: „Lieber Etienne! Du wirst Saliceti die Summe von 100,000 Franc übergeben und die 80,000 anderen behalten, um ein Haus nach den Plänen zu bauen, die wir zusammen kombiniert haben. Der Deine Bonaparte.“

Das Haus, das Po bauen ließ, trägt augenblicklich die Nummer 26 des Cours Napoleon. Diese beiden Briefe beweisen, daß Napoleon über Geld verfügte, als er aus Ägypten nach Frankreich zurückkehrte, was bisher von zahlreichen Geschichtsforschern bestritten worden ist. Hingegen ist noch zum Beweise der großen Zuneigung Napoleons für Etienne Po, daß der Kaiser ihn mit seiner ältesten Schwester Elisa verheiraten wollte. Etienne lehnte aber diesen Vorschlag ab, indem er seine Jugend verächtete. Später hat er das oft bedauert. Der Kaiser wollte auch die Nichte Etienne Pos, Fräulein Paravicini, mit dem Marischall Drouot verheiraten. Dieser kam selbst infognito nach Korsika, aber zu spät. Die Schönheit Fräulein Paravicini hatte den General Sebastiani bestimmt, sie schleunigst zum Altar zu führen.

### Eine Heberauskunft.

Eine hübsche Heberauskunft wurde einem jungen Mädchen zuteil, dessen Mutter unlängst starb. Die Frau hatte, wie die „Tagl. Adh.“ erzählt, ihren Stuhl vorher noch eine Bibel als Erbschaft überreicht, mit der Erwahnung, Keiner dürfe sie zu leihen. Die Tochter erkrankte bald darauf. Als sie nun Trost in der Bibel suchte, fand sie darin eine erhebliche Summe, die ihre Mutter mühsam wegsport hatte. Der Postfall erinnert daran, wie bei

verstorbenen Pastor Schulze, dem unter dem Namen „Thranenschiff“ einmal einen gewerbsmäßigen Bittsteller einer Lüge überführte. Er gab ihm eine Bibel mit dem Hinweis auf eine bestimmte Stelle, wenn er die gelesen habe, solle er mit der Bibel wiederkommen. Der Bittsteller kam sehr bald wieder und hat noch jämmerlicher als zuvor um eine Unterfertigung. Auf die Frage, ob er in der Bibel gelesen habe, antwortete er mit „Ja“. Nun jagt Pastor Schulze aber die Bibel auf und zeigte dem Bittsteller, daß an der fraglichen Stelle ein Geldschein lag.

### Hunger und Durst.

Heber die Ursache, in welchen die genannten Erscheinungen ihren Anfang nehmen.

Es scheint eine müßige Frage zu sein, wie Hunger und Durst entstehen, weil man meinen könnte, sie einfach durch die Antwort erledigen zu können, daß sie durch den Mangel an fester oder flüssiger Nahrung erzeugt werden. Damit ist die Sache aber keineswegs abgethan, und man kann sogar sagen, daß man das Zustandekommen des Hunger- und Durstgefühles bisher überhaupt noch nicht sicher anzugeben weiß. Die Verre des Magens oder die Austodnung der Schleimhäute sind nur als die Zustände zu betrachten, die den ersten Anstoß geben, während bei dem Eintritt des Gefühls von Hunger und Durst gewisse Vorgänge im Spiel sein müssen, die nur durch wissenschaftliche Forschung ermittelt werden können. Sogar der Sitz dieser Gefühle ist schwer genau zu bezeichnen. Die meisten Menschen werden zwar verheißern, daß sie den Hunger im Magen und den Durst im Halse verspüren, aber das sind unbestimmte Bezeichnungen, die keine allgemeine Gültigkeit in Anspruch nehmen können. Der Annahmen, welche Erklärungen für die Erzeugung von Hunger und Durst bestimmend sind, als es möglich ist, haben der Wissenschaft

dat man auch die Zusammenhänge der Magenwände und ferner die Bewegungen des Zwerchfelles verantwortlich gemacht. Luciani aber hat gezeigt, daß ganz besonders der Lungenmagen, der von der Schädelbasis durch den Hals bis in den Brustkorb hinein verläuft und nach allen in seiner Umgebung befindlichen Organen zahlreiche Verzweigungen ausstreckt, die allerwichtigste Rolle auch bei diesen Zusammenhängen spielt, obgleich er nicht nur an der Verdauung, sondern auch an der Atmung und an der Aufrechterhaltung des Blutkreislaufes theilhaftig ist. Dieser Nerv würde nach Luciani neben seinen vielen anderen Aufgaben auch die zu erfüllen haben, dem Gehirn die Empfindung von Hunger und Durst zu vermitteln. Neue Forschungen, die Dr. Valenti in den italienischen Archiven für Biologie veröffentlicht hat, haben dann zu der Bestätigung der Annahme geführt, daß der eigentliche Ausgang des Hunger- und Durstgefühles eine enge örtliche Begrenzung hat. Wenn nämlich auf den Schlund und die oberen Theile der Speiseröhre ein beidseitiger Einfluß ausgeübt wird, so kann dadurch auch das Hungergefühl zum Verschwinden gebracht werden. Dr. Valenti hat diese Folge durch die einfache Anwendung von Kokain nachgewiesen. Ein Hund, der einer solchen Kokaininjektion unterworfen worden war, konnte fünf Tage lang nicht dazu bewegen werden, irgendeine Speise oder ein Getränk anzunehmen, woraus wohl zu schließen ist, daß er eben weder Hunger noch Durst empfand. Diese Forschungsergebnisse stimmen überein mit der alten Erfahrung überein, daß das Rauchen von Noka-blättern Hunger und Durst vertreibt, was ohne Zweifel gleichfalls durch eine leichte beidseitige Wirkung auf den Schlund und die oberen Theile der Speiseröhre zu erklären ist.

### Unnötig.

„Ni Abt Zehn, der Student, auch Abkürzter geworden?“  
„Das ist bei dem gar nicht notwendig! Der trinkt Bier und Wein gerade so, als ob's Wasser war!“

## Da die Zeit des Reinmachens

beginnt, empfehlen wir unser großes Lager in

Tapeten, Vorlegern, Gardinen, „Draperies“, Gardinen-Netze, Gardinen-„Swisses“, „Robe“ Portieren, Portieren, Silko Vene, Drapery Silk.

Auch haben wir die schönste Auswahl Schuhwaren in Knox County.

A. C. & E. F. Filter.

## Benutzt das Check-System

Eure Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Bargeld auszugeben. Der Check, nachdem er indossirt und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Probiert es.

## Ihr seid eingeladen

ein Konto zu eröffnen mit der

## Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

Kapital \$50,000

Bezahlt Zinsen auf Zeit-Depositen.

W. D. Barn, Präs. D. J. Miller, Vice-Präs. F. A. Talley, Kass.

G. T. Peck, Cash-Rassier.

# Storz

## MALT EXTRACT

A delicious liquid food and tonic  
Endorsed by 800 physicians  
Sold by all leading druggists  
STORZ MALT EXTRACT DEPT. OMAHA, NEB.